

ANR – Accelerated Neuro Regulation – neue Hoffnung für Drogenabhängige Erfolgreiche Behandlung in Israel

In unserer April-Ausgabe 2012 berichteten wir in Form eines Interviews über ANR, einem medikamentösen Entzugsverfahren für Opiatabhängige, das durch den israelischen Arzt Dr. André Waismann entwickelt und bereits mehrere tausend Mal erfolgreich angewendet wurde. Im Mai 2012 begleitete ich zwei Patienten zur Entzugsbehandlung nach Israel. Die Behandlung war ein voller Erfolg! Nach sechs Tagen in Ashkelon kehrten zwei gesunde Männer – frei von jeglichen Entzugserscheinungen – in die Schweiz zurück.

Opiatabhängigkeit ist nicht primär ein psychologisches oder psychosoziales Problem, sondern eine hirnrnorganische und daher korrigierbare Störung auf Ebene nicht korrekt funktionierender Opiatrezeptoren im Gehirn. Diese Aussage steht in krassem Gegensatz zur gängigen Lehrmeinung der Suchtmedizin, die Opiatabhängigkeit sei eine chronische Krankheit, welche mittels Substitution behandelt werden müsse. ANR ist ein medikamentöses Verfahren, bei welchem über eine vorsichtige Blockade der sog. Opiatrezeptoren im Gehirn diese hirnrnorganische Abhängigkeit behoben und gleichzeitig die naturgemässe Funktion des körpereigenen Endorphin-Systems wiederhergestellt wird.

Theoretisch und praktisch!

Der israelische Arzt Dr. André Waismann praktiziert ANR im geschützten Rahmen einer Intensivstation mit entsprechend



Dr. André Waismann freut sich zusammen mit den beiden von ihm erfolgreich behandelten Schweizern. (Bilder: zvg)

geschultem Personal in einem öffentlichen Spital und mit rascher Verfügbarkeit von Spezialisten. Er verfeinerte seine Methode auf die Weise, dass durch eine inkomplette Blockade der Opiatrezeptoren eine Stimulation des körpereigenen Opiatsystems ermöglicht wird. U.a. diese Tatsache weckte mein Interesse, so dass ich mich nach einem intensiven fachlichen Austausch im Februar 2012 entschloss, mit zwei Patienten nach Israel zu reisen und einer ANR-Behandlung beizuwohnen.

Herr T. L.

Dieser 40-jährige ehemalige Spitzensportler, Abfahrtstalent im Nachwuchskader der alpinen Skifahrer wird durch einen schweren Unfall körperlich und psychisch aus der Bahn geworfen – der Zusammenprall mit einem Skitouristen auf der Lauberhornpiste hinterlässt eine Schädelfraktur, ein mehrtägiges Koma, mehrere Operationen und eine geschei-

terte Sportlerkarriere. Anstatt nach diesem Knick wieder Fuss zu fassen, geriet er an falsche Freunde, welche ihm die fehlenden Adrenalin-kicks durch Heroin und Kokain ersetzten. Daraus wurde eine klassische Drogenkarriere mit Platzspitz, Letten und mehreren Entzugs- und Therapieversuchen. Nach rund 20-jähriger Suchtgeschichte erhielt er Methadon – gerade genug, um den illegalen Nebenkonsum von Heroin auf einem «sozial verträglichen Mass» zu halten.

Herr S. R.

Der 45-jährige Chefbeamte erkrankte vor rund sechs Jahren an einer Gürtelrose und als Folge davon an einer sogenannten postherpetischen Neuropathie. Diese seltene Komplikation manifestiert sich durch heftigste (Nerven-)Schmerzen in den betroffenen Hautarealen. Schon bald konnte man ihm mit üblichen Schmerzmitteln nicht mehr helfen, so dass man auf opiathaltige Schmerzmittel wechselte, welche in der Folge bis auf die zehnfache Normaldosis gesteigert werden mussten. Herr R. geriet dadurch für mehrere Jahre in eine schwere Opiatabhängigkeit, die ihm das Leben zusätzlich erschwerte. Ausserdem muss bei hochdosierten Opiaten damit gerechnet werden, dass der Schmerz u.U. auf einem erhöhten Niveau aufrechterhalten oder sogar begünstigt wird. Daher rieten die behandelnden Ärzte Herrn S. dringend zu einer Entzugsbehandlung. Unter Tränen erzählte er, wie gerne er doch mit seinem Sohn einmal Fussball spielen möchte.

Ganz einfach Spitzenmedizin!

«Ihr kommt aus einem Land mit einem der modernsten und teuersten Gesundheitswesen in den Nahen Osten, 10 km neben Gaza in ein Spital, das alle paar Wochen wegen Raketenangriffen den Betrieb einstellen muss, damit eure Patienten nach den Prinzipien der modernen Medizin behandelt werden...», lächelt Waismann mit seinem brasilianischen Schalk. Dabei beobachtet er die Monitore der beiden Patienten, die nach einer gründlichen Untersuchung und allerlei Vorbereitungen an ein Beatmungsgerät angeschlossen und nach einer Gewöhnungszeit mit ihrer ersten Dosis Naltrexon (Opiantagonist) behandelt werden. Er und sein erfahrenes Anästhesieteam erklären uns jeden Schritt – das ist Medizin auf einem extrem hohen Niveau!

Beide Patienten haben die Behandlung sehr gut überstanden. Gemeinsam besteigen wir das Flugzeug in Tel Aviv – ich um eine verblüffende medizinische Erfahrung reicher und die beiden Patienten ohne jegliche Opiatmedikation und ohne die geringsten Entzugserscheinungen! In der Schweiz hätte diese Behandlung mehrere Wochen in Anspruch genommen. Am Ben Gurion Airport schaut mich der Sicherheitsbeamte ungläubig an, als ich ihm erkläre, wir seien für eine medizinische Behandlung, die in der Schweiz nicht verfügbar sei, nach Israel gereist – «noch» nicht verfügbar, denke ich im Stillen...

Dr. med. Daniel Beutler-Hohenberger



Während der Behandlung im Barzilai Hospital in Ashkelon, Israel.

Informationsveranstaltung zu ANR – Accelerated Neuroregulation, ein medikamentöses Opiat-Entzugsverfahren, entwickelt von Dr. André Waismann, Barzilai Hospital Ashkelon, Israel

Mittwoch, 11. Juli 2012, 15 h, Langhans Auditorium, Inselspital Bern

Donnerstag, 12. Juli 2012, 18 h, Hörsaal Medizin, Inselspital Bern

Veranstalter:
Task Force ANR Switzerland